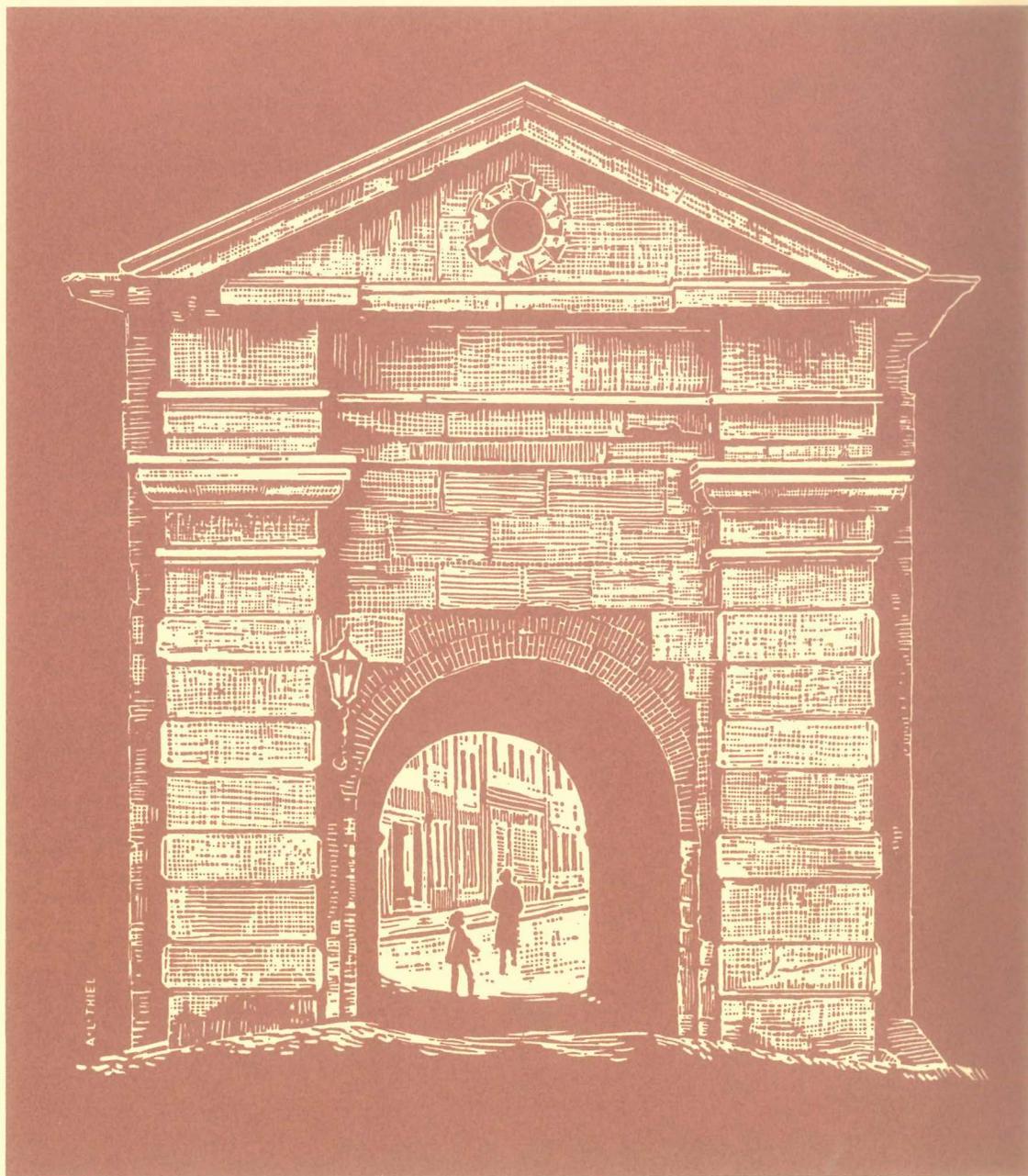


# DAS TOR



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

43. JAHRGANG

HEFT 8

August 1977

alg

Universitätsbibliothek  
Düsseldorf

**Hannen. Die volle Würze  
der ältesten Brauart.**



**Hannen Alt das andere Bier.**



# DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Sandra Paretti: *Das Zauberschiff*. Roman. 400 Seiten, Ln., DM 34,—

Irwin Shaw: *Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf*. Roman. 338 Seiten, Ln., DM 28,—

Hans Conrad Zander: *Napoleon in der Badewanne*. Die besten Beiträge aus „Zeitzeichen“ des WDR. 162 Seiten, Ln., DM 19,80

## *Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde*

Regierungsamtsrat Hansgeorg Schroers-Böhner, 56 Jahre	gestorben 16. 6. 77
Regierungsangest. Otto Lewandowsky, 64 Jahre	gestorben 24. 6. 77
Kaufmann Hermann Schepers, 70 Jahre	gestorben 24. 6. 77

# Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur eigener Vorrat bietet sichere Wärme

Kohlen  
Koks  
Briketts  
BP-Heizoel

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf  
Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe



Ihr Opel-Partner in Düsseldorf und größter deutscher GENERAL-MOTORS-Händler



MORRIS  
AUSTIN  
MG  
ROVER  
DAIMLER

Kadett · Ascona · Manta  
Rekord · Commodore  
Admiral · Diplomat

Chevrolet · Buick  
Oldsmobile · Pontiac  
Cadillac



Lada  
Zastava



1000  
AUTOS  
neu + gebraucht

An + Verkauf Ihr Vertrauenspartner

**AUTO-BECKER**  
AUTO-SUPERMARKET GMBH DÜSSELDORF  
Suitbertusstraße 150 · Tel. 02 11/3380-1

Das Haus der 2. Hand



**Außer echtem Düsseldorfer Alt, echtem  
Düsseldorfer Senf, echtem Düsseldorfer Humor,  
und echten Düsseldorfer Jonges hat Düsseldorf  
noch etwas Echtes: Echtes Autoverständnis  
im Autohaus Garath. Besuchen Sie uns mal.**



**Autohaus-Garath**  
Rostocker-/Schuchardstraße  
4000 Düsseldorf-Süd · Telefon: 70 10 50



## *Geburtstage im August und September*

1. 8. Bankprokurist Herbert Loosen	55	15. 8. Juwelier- u. Uhrmachermeister Bernhard Isfort	70
2. 8. Handelsvertreter i. R. Hans Kessel	81	17. 8. Direktor Theodor Petzold	65
2. 8. Bauingenieur Karl Rips	65	18. 8. Prokurist Heinz Keßler	65
3. 8. Prokurist Otto Bonn	79	19. 8. Pensionär Josef Hüsgen	77
3. 8. Pensionär Theo Spies	78	19. 8. Fotokaufmann Julius Söhn	75
3. 8. Kaufm.-Angestellter Werner Nöller	50	19. 8. Verw.-Angestellter Georg Lindemann	55
4. 8. Dipl.-Ingenieur Karl Bank	84	20. 8. Zollrat Hugo Schulz	55
4. 8. Handelsvertreter Heinz Frankenheim	65	21. 8. Professor Dipl.-Ingenieur Heinz Kalenborn	50
6. 8. Fabrikant Dr. jur. Karl Friedrich Klees	60	21. 8. Maurermeister Adam Krekel	50
7. 8. Schriftsteller Karl Friedrich Koch	84	22. 8. Arzt Dr. Joachim Varro	55
7. 8. Rentner Wilhelm Flux	79	23. 8. Konditormeister i. R. Willy Bestgen	65
8. 8. Rechtsanwalt Dr. Bernd Petermann	50	23. 8. Elektromeister Karl Goldstein	75
10. 8. Prokurist Bernhard Esmyer	75	24. 8. Hotelkaufmann Paul Kurtz Ehrenmitglied des Vorstandes und Mitbegründer des Heimatvereins	77
10. 8. Bankkaufmann Willy von Lennep	55		
13. 8. Oberstadtdirektor Gerd Högener	55		
14. 8. Geschäftsführer Heinrich Doevenspeck	82		
15. 8. Metzgermeister Artur Drössler	80		

elegante  
kleidung

**hettlage**

Düsseldorf, Klosterstraße 43

FEINE UHREN  
VON

**KRISCHER**  
JUWELIER SEIT 1853

4 DÜSSELDORF  
FLINGER STR. 3  
RUF 371904

# KÜCHLER

Möbeltransport



Umzüge - Lagerung  
 Klavier- und Flügel-  
 transporte  
 Tankspedition  
 Himmelgeister  
 Straße 100  
 4000 Düsseldorf 1  
 Telefon 33 44 33

Triltsch druckt auch für Sie!

Probst

● Glas, Porzellan      ● Kristall, Metallwaren  
 ● Bestecke            ● Geschenkartikel  
 Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18  
 Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine  
 Leihabteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

26. 8. Fahrschulbesitzer Ignatz Rosenbaum	80	1. 9. Kaufmann Gerhard Richter	70
26. 8. Gastronom Hans Dohr	78	1. 9. Dipl.-Kaufmann	
27. 8. Kaufmann Lothar Lehner	55	Dr. Karl-Heinz Hoeths	60
28. 8. Malermeister Bernhard Maassen	65	2. 9. Bäckermeister Franz Strake	82
28. 8. Schreinermeister Albert Langwald	55	3. 9. Reisebürodirektor Hermann Krempel	65
28. 8. Buchhaltungsleiter Hans Roth	55	4. 9. Regierungsoberinspektor Heinz Mackes	50
29. 8. OBERINGENIEUR Walter Berger	65	5. 9. Studiendirektor i. R. Richard Höing	82
30. 8. Bankkaufmann Georg Petzold	55	5. 9. Consul Charles Schreiber	65
31. 8. Chefarzt Dr. Mathias Krahe	50	8. 9. Kaufmann Ferdinand Gentz	79
		8. 9. Kaufmann Franz Röder	76

## BRUNO SEGRODNIK GmbH u. Co. KG.

Tiefbau · Kanalbau  
 Baumaschinenverleih

Büro: Fleher Straße 161,      Telefon 33 32 14  
 Privat: Norf,                      Telefon 0 21 07 / 6 07 63

## » BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18  
 Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerlei die gute  
 bürgerliche Küche zu soliden Preisen!  
 Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

## ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19

Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

## Altdeutsche Tafel

Speisen Sie doch auch einmal  
 wie im 17. Jahrhundert  
 in der historischen Gaststätte

## » Zum Kurfürst «

Anno 1627

4 Düsseldorf · Flinger Straße 36  
 Telefon 32 86 44

Täglich ab 18.30 Uhr  
 sonntags geschlossen

Neueröffnung

Restaurant

## » Stadtbröckske «

Hunsrückstraße 54  
 Telefon 32 86 44

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Familie Hermann Hoberg

Im Ausschank



Gatzweiler  
 ALT

## Haben Sie auch keine 10000 Mark auf der Bank?

Dagegen gibt es das 10.000-Mark-Bündnis mit der Commerzbank: Wenn Sie uns sechs Jahre lang monatlich 100 Mark geben, machen wir für Sie in etwa sieben Jahren rund 10.000 Mark oder mehr daraus (erheblich mehr, als Sie eingezahlt haben). Lassen Sie sich gleich bei uns beraten.

COMMERZBANK 



## Chronik der Jonges

### Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

7. Juni

Pläne für Landtag

Die Jonges protestlos

Wieder eine Chance dahin

Sind die Helden müde geworden? Nach Ernst Meusers Presseschau meldete sich jedenfalls beim Heimatabend der Düsseldorfer Jonges kein einziger Jong zu Wort, obgleich eine Aussprache ausdrücklich angekündigt worden war. So wurde zum zweiten Mal in kurzer Zeit die Chance verpaßt, über die Zerstörung der Ständehausanlagen durch den geplanten Landtagsneubau zu diskutieren.

Auch Präsident Hermann Raths, der, wie immer, die einzelnen Punkte der Presseschau kommentierend aufs Korn nahm, ließ dabei das Landtagsproblem aus. Wenn man da an die Zeiten zurückdenkt, als die Jonges in vorderster Front der vielen tausend Bürger im Kampf um die Erhaltung der Landskrone standen, dann wird einem denn doch ein bißchen wunderlich zumute.

H. A.

(So berichten die Düsseldorfer Nachrichten)

14. Juni

Juristen-Fakultät nachgetrauert

100 Jahre gab es in Düsseldorf eine Rechtsakademie

Die Gründung einer juristischen Fakultät an der Universität Düsseldorf ist leider vorerst gescheitert. Es hat jedoch in Düsseldorf hundert Jahre lang eine Rechtsakademie gegeben, darüber berichtete auf dem Heimatabend der Düsseldorfer Jonges Landgerichtsdirektor i.R. Dr. Guntram



# das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

JOHANNES DRESCHER

DÜSSELDORF  
KLOSTERSTRASSE 20

ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstenplatz)

Ruf 38 27 90

Fischer. Wahrscheinlich bestand sie auch schon vor 1715, aber darüber fehlen genaue Unterlagen. Bedeutende Juristen ihrer Zeit haben an dieser Rechtsakademie gelehrt, die im Geiste der Aufklärung tätig waren. Römisches Recht trat hier zurück, Naturrecht war das Leitbild des Lehrstoffs.

Studenten konnten allerdings hier nicht den Rang eines Doktors der Rechte erlangen. Nur das unterschied die Rechtsakademie von den Hochschulen anderer Städte in Deutschland. Kurfürst Carl Theodor hätte als Pfalzgraf des Reiches der Akademie wohl das Promotionsrecht verleihen können, doch er tat es nicht, weil ihm eine Landeshochschule in Heidelberg vorschwebte. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts sollte die Akademie aufgehen in der unter Napoleon geplanten Universität Düsseldorf. Aber dazu kam es nicht mehr, und als 1815 das Herzogtum Berg preußisch wurde, war es aus mit der Rechtsakademie.

Vizebaas Prof. Schadewaldt bemerkte dazu, die Düsseldorfer Universität leide daran, daß sie keine Juristen habe. Es fehle diese Fakultät, die früher immer gleich als zweite nach der Theologischen Fakultät an der Reihe gewesen sei. Schadewaldt glaubt, daß für eine Stadt wie Düsseldorf gerade das internationale Recht von besonderer Bedeutung wäre. P.

(So berichten die Düsseldorfer Nachrichten)

21. Juni

### Deutsche Einheit: vorerst nicht

Kundgebung bei den Düsseldorfer Jonges

Von unserem Mitarbeiter Karl H. Seumer

Zu einer Kundgebung mit dem Bund der Vertriebenen vor den Düsseldorfer Jonges waren auch Dipl.-Ing. Georg Schulhoff, Landtagsabgeordneter Hans Reymann und die Ratsmitglieder Inge Vathke und Herbert Vesper erschienen. Schulhoff bedauerte in einer kurzen Einleitung, daß der 17. Juni offenbar nur noch dazu diene, die Straßen mit Autos zu verstopfen. Dr. Jens Hacker vom Institut für Ostrecht an der Universität Köln sprach zum Thema: „Deutsche Einheit – eine Illusion?“. Sein Vortrag war wissenschaftlich-nüchtern ausgerichtet und traf wohl nicht so ganz den Geschmack der Jonges.

Hacker behandelte die Entwicklung der deutschen Frage von Potsdam bis Helsinki und bezeichnete das Jahr 1969 als einen Meilenstein, weil damals die Politik von Willy Brandt eine Entwicklung eingeleitet habe, durch die die DDR sich immer mehr vom Standpunkt der deutschen Einheit entfernte. Quintessenz: „Die deutsche Einheit ist vorerst nicht zu erreichen“; man solle aber trotzdem dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren. Diesen Satz bezeichnete Hacker als die unerfreuliche Antwort auf das gestellte Thema.

Als nächster sprach Hans Reymann, der mit seiner lebendigen Art die Dinge zu schildern viel



*Edle Stilformen vergangener  
Kunstepochen*

**STILMÖBEL WARRINGS** DÜSSELDORF,  
KARLSTR. 104,

# ReifenBothe

Ellsabethstr. 21-22 · 4000 Düsseldorf 1 Tel. 3774 04 3774 40

Reifen-Service · Gummi-Technik · Stoßdämpferdienst

Beifall fand. Er erinnerte an die Ereignisse 1953 und bedauerte, daß die meisten Bundesrepublikaner zum 17. Juni ein ähnliches Verhältnis hätten wie zu Ostern oder Weihnachten, wo es meist nur noch um Geschenke gehe. Er mahnte, froh darüber zu sein, daß wir in alle Welt reisen könnten, was die Bewohner jenseits der Elbe auch gern täten, aber nicht könnten.

Reymann erinnerte unter lautem Beifall der Jonges auch an die Saarabstimmung, die gezeigt habe, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl unter uns Deutschen stärker sei, als mancher denke. Das müsse aufrecht erhalten werden, und deshalb sei es gut, nicht nur nach Paris oder Rom zu reisen, sondern auch nach Rostock oder Dresden. Im übrigen halte er nichts von den Abkürzungen BRD und DDR; wichtig sei Deutschland und das deutsche Volk. Unter ebenfalls starkem Beifall erklärte Reymann, daß er sich mit Stolz der Eidesformel erinnere: „...Schaden vom deutschen Volke abzuwenden“.

Baas Hermann H. Raths meinte abschließend, daß die Frage der deutschen Einheit längst beantwortet wäre, wenn die Bürger der DDR frei abstimmen könnten.

(So berichtet die Rheinische Post)

28. Juni

## Kleine Düssel große Wirkung

Großes Staunen über Jonges-Filmer

Da staunten die Jonges: Weder hatten sie oder doch die allermeisten von ihnen gewußt, wie entscheidend Düsseldorfs Stadtbild von dem Flüßchen geprägt wird, das der Stadt den Namen gegeben hat, noch dürfte ihnen gewärtig sein, welch ein Paradies sich links und rechts der Düssel vor den Toren der Landeshauptstadt ausbreitet.

Herbert Schmitz-Porten füllte beim letzten Hei-  
Fortsetzung auf Seite XI

## Wir sorgen dafür, daß Deutschlands öffentlicher Dienst bauen kann!



U. Mertinat, Regierungsoberinspektor aus Augsburg

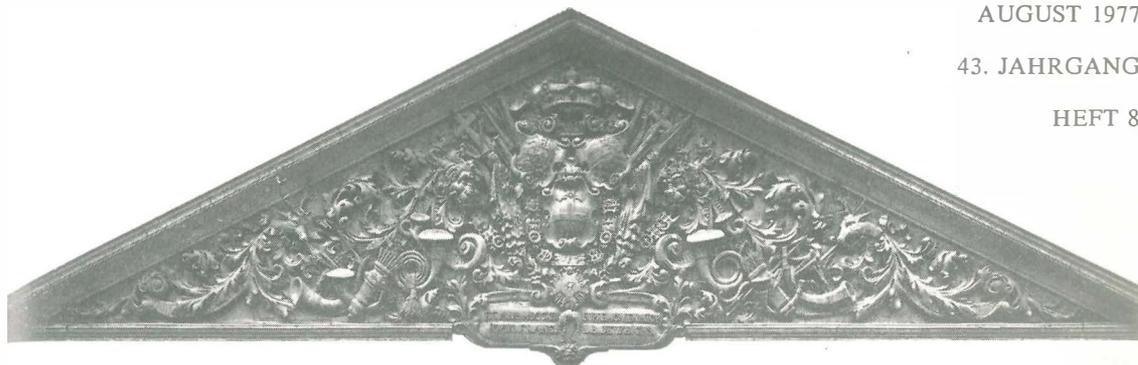
# Er hat's geschafft!

Herr Mertinat ist einer von über 1½ Millionen BHW-Bausparern. Er ist als Personalsachbearbeiter bei einer bayrischen Bezirksregierung für die Einstellung und Besoldung von Lehrkräften zuständig und sorgt so mit dafür, daß unsere Kinder von qualifizierten Lehrkräften ausgebildet werden. Sein Wunschtraum, ein eigenes Heim für seine Familie zu erwerben, ist unerwartet schnell Wirklichkeit geworden, damit Hilfe des BHW die Finanzierung seines Reihenhauses keine Schwierigkeiten machte. Beim BHW hat er eben Vorteile, die es sonst nirgendwo gibt. Denn das BHW ist seine Bausparkasse, die Bausparkasse für Deutschlands öffentlichen Dienst.

Wenn es um Erwerb oder Erhaltung von Haus- und Wohnungseigentum geht, wenden sich darum Beamte, Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes an ihr BHW. Tun Sie's auch, wenn Sie dazugehören. Postkarte genügt!

**BHW** die Bausparkasse für  
Deutschlands öffentlichen  
Dienst · 3250 Hameln

Beratungsstelle: 4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Straße 43, Tel. (02 11) 37 01 41/42/43



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

### Kaiserswerth

Kirchliches, politisches und soziales Fundament für die Landeshauptstadt Düsseldorf. Von Heinz Köster mit der Kamera festgehalten.

700: Suitbertuswerth, Erster Bischofssitz auf der rechten Rheinseite. — 1181: Friedrich Barbarossa verleiht dem „Wunderwerk an Stärke und Schönheit“ die Stadtrechte. — 1822: Der junge evangelische Pfarrer Theodor Fliedner beginnt in Kaiserswerth mit der Sozialarbeit. Die Kaiserswerther Generalkonferenz ist heute der Zusammenschluß der Diakonissen-Mutterhäuser der ganzen Welt.

Die Kaiserpfalz, 1702 im Spanischen Erbfolgekrieg zerstört.



Hannibal

## Geishas und Gärten

Wenn man von Japan spricht,  
denkt man  
an Reis,  
uralte Götter,  
Kimonos,  
Masken  
und an Lieder,  
die Klage führen  
über  
die Gewalt  
der Wasser  
und Vulkane...  
Wenn irgendwo  
von diesem Land  
die Rede ist,  
denkt jeder  
weiterhin  
an Ordnung  
und an Fleiß.  
Zwei Eigenschaften,  
die das Inselvolk  
zum Beispiel  
vieler werden ließ.  
Daß trotzdem auch  
in diesem Bild  
die Geisha und  
die märchenhaften  
Gärten  
noch heimisch sind,  
beweist,  
daß Disziplin  
nicht Feind des Lebens ist.

Josef F. Lodenstein

## Der Mann mit dem Barte

Otto Pankok und sein Werk

In den Memoiren der Kunst-Mutter Johanna Ey lesen wir, es seien eines Tages zwei Maler in ihren Laden am Hindenburgwall gekommen, und der größere von beiden sagte: „Frau Ey, kennen Sie mich nicht mehr? Ich habe doch 1912 sooft bei Ihnen auf der Ratinger Straße Kaffee getrunken. Ich bin Otto Pankok, und der hier ist mein Kollege Gerd Wollheim.“ Sie haben dann ein paar Stunden zusammengesessen. Pankok erzählte seine Erlebnisse aus dem Felde — es war das Jahr 1919 —, Wollheim bekam einen Bauchschuß, litt noch immer sehr darunter. Beim Abschied fragte ich (also Mutter Ey): „Was machen Sie denn jetzt?“ Sie lachten beide und sagten: „Malen!“ Und Mutter Ey bat, sie möchte wohl gern etwas sehen. Die beiden sahen sich an und lachten, kamen aber doch nach einigen Tagen und packten zwei Bilder aus. Sie seien sehr interessant, meinte Frau Ey und fragte, ob sie sie ins Fenster stellen dürfe. „Sie hielten mich für verrückt und gaben keine Antwort“ schrieb sie später, „Ich dachte, vielleicht gewöhnt sich auch hier das Publikum an die moderne Kunst ... In das eine Fenster stellte ich Exzellenz von Gebhardts ‚Johannes im Gefängnis‘, in das andere Bilder von Otto Pankok und Gerd Wollheim. Die Fenster wurden nach wenigen Minuten von vielen Menschen angestaunt, belacht und beschimpft. Ich mußte auch lachen, aber mein Herz klopfte gewaltig...“

men es trägt. Konnte es sich auch bis zum heutigen Beginn des zehnten Jahres seines Bestehens nicht gerade einer auffälligen Resonanz in der Presse rühmen, so entschädigte dafür ein ständig sich mehrender Zustrom von Besuchern. Nicht selten kehren hier an den Besuchstagen an die hundert Menschen, jüngst sogar einmal gegen fünfhundert ein, das Werk Otto Pankoks zu betrachten und seine Botschaft zu vernehmen. Sie werden von Hulda Pankok über Persönlichkeit und Schaffensweise ihres verstorbenen Gefährten ins Vertrauen gezogen und mit liebender Gebärde in seine künstlerische und geistige Welt eingeführt.

Die weite, helle, zweigeschossige, in kleinere und größere Räume unterteilte Ausstellungshalle und das Wohnhaus sind würdige Aufbewahrungsschreine der umfangreichen Hinterlassenschaft eines Besonderen, die sich nicht allein aus den bildkünstlerischen Beständen, sondern dazu aus einer Fülle von Briefen, Büchern, Schriften und Dokumenten anderer Art zusammensetzt. Die Gebäude, von der Natur vor dem Lärm der modernen Welt gehütet, scheinen für ihre bewahrende Aufgabe geradezu vorbestimmt gewesen zu sein. Indessen verstehen es die beiden Frauen, in den fünfhundert Quadratmeter messenden Ausstellungsräumen bei jedem neuen Aushängen von Gemälden, Holzschnitten und Graphiken diese thematisch oder artmäßig aufeinander oder gegeneinander abzustimmen und ebenso Plastiken aus Holz, Ton oder Bronze einzuordnen.

Gleichzeitig mit der Eröffnung des Museums wurde eine „Otto-Pankok-Gesellschaft“ zur Förderung seiner Pläne und Lösung seiner Aufgaben, wie Herausgaben eines Oeuvre-Verzeichnisses und des schriftlichen Nachlasses des Meisters, gegründet. In diesem Jahr beschlossen die beiden Erbinnen eine Otto-Pankok-Stiftung — „um das künstlerische Lebenswerk von Otto Pankok der Öffentlichkeit geschlossen zu erhalten und zugänglich zu machen ... Man darf sicher sein, daß sie auch angesichts ihrer publizistischen Aktivität ... die beispielhafte Ausstrahlung von Haus Esselt noch verstärken wird.“

Um die letzte Jahreswende erschien ein von

Rudolf Dehnen verlegtes Hörbuch: Hulda Pankok „Aus meinem Leben mit Otto Pankok“. Im Zeitalter des Tonbandes, des gesprochenen Romans und sogar eines tönenden, gesprochenen Stadtplanes für Blinde brauchte es nicht zu überraschen. Doch handelt es sich in unserm Fall um eine ganz persönliche Mitteilung, die von der mitteilenden Person gesprochen wird, und da diese aus den Erfahrungen eines fünfundvierzigjährigen Ehelebens mit Otto Pankok erzählt, hat sie erhöhten dokumentarischen Wert. Es ist wie wenn eine längst vergangene Zeit uns einholte und Gegenwart würde. Die Überachtzigjährige erzählt so sicher in der Diktion wie sie früher schrieb und mit einer so freundlichen Zugeneigtheit, daß man gern zuhört. Von ihrer ersten Begegnung 1920 mit Otto Pankok, dem Mann mit dem Barte bis etwa Kriegsende, von gemeinsamen Erlebnissen, von Begebenheiten und Ereignissen, die ihn oder sie beide betrafen, zumal in den Zwanziger und den bedrohenden Dreißiger Jahren, erzählt sie und skizziert so erzählend ein Porträt des weniger öffentlichen Menschen auf dem Hintergrund der bewegten Zeit. Wobei immer wieder, wie beispielsweise in der schützenden Unterbringung des jüngeren Malerkollegen Matthias Barz, seine Gesinnung zum Ausdruck kommt und eine Tür zum dem Schutzbereich des bildenden Künstlers auf einen Spalt geöffnet wird. Hier wirkt das Gesprochene, das Hör-Buch gewiß unmittelbarer als ein geschriebenes, weil die vertraute Stimme der Überlebenden zu uns über den toten Gefährten erzählt und zwar innerhalb eines Zeitraumes, dessen wir uns stets erinnern sollten. Dieses Hör-Buch ergänzt auf seine akustische Weise die Inhalte des Otto-Pankok-Museums in Haus Esselt, das einem Vergleich mit dem weit bekannteren Emil-Nolde-Museum zu Seebüll im Norden Deutschlands durchaus gewachsen ist. Auch hier weisen beschriftete Schilder von den Zufahrtstraßen her zu dem Museum hin.

Otto Pankok bei der Arbeit. Augenscheinlich liebt er die großen Blätter (Foto: Walter Klein)

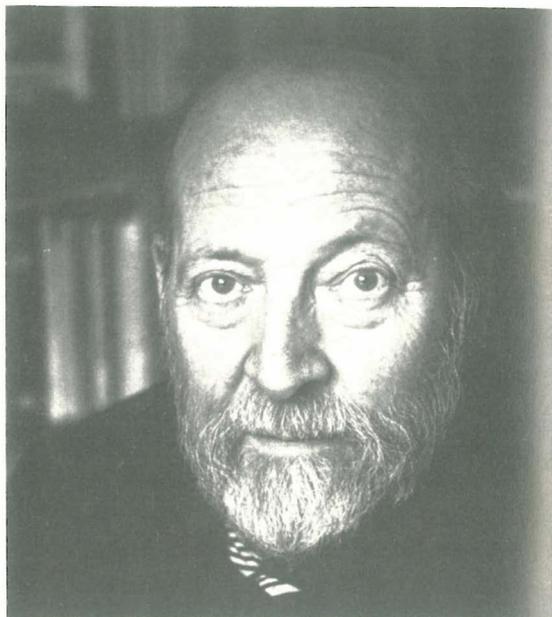


Rolf Bongs

## Rückblick

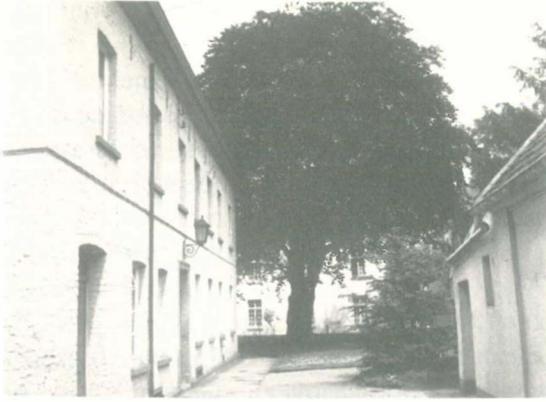
Der Düsseldorfer Poet, jetzt 70 geworden, hat Rückschau gehalten

Über zweihundert Jahre, oder länger, traten die Schuhe meiner Vorfahren das Kopfsteinpflaster von Düsseldorf. Einer von ihnen trug die Lasten schwerbeladener Schiffe aus Holland über schwankende Bretter an Land, zurück dagegen pralle Säcke, die rheinaufwärts gingen nach Bingen oder Mainz. Dort lebten andere meiner Vorfahren als Weinbauern, einer von ihnen war Hafenmeister. Ein Schneider, irgendwo im Land, kam in den Schuldturm, weil er, so stand in den Amtsbüchern geschrieben, zu viel gelesen hatte, einer trank mehr als gut für ihn war, er hing sich ins Gebäk seines Hauses. Einer gründete die Sparkasse in Solingen, ein ehrenwerter Mann mit goldener Uhr, die ihm die Zeit klingelte. Lange vor ihm arbeitete dort ein Schwertschmied, einer ziselierete die Klingen für die Herren Offiziere. Einer der meinen, dem ich noch die Hand geben konnte, desertierte vor dem preußischen Militär nach Amerika. Alle mußten in den Krieg ziehen, jeweilig gegen andere Feinde, mit Messingspitzen auf den Lederhauben bis zu den runden Helmen aus Stahl. Am Schluß standen sie vor den Gräbern, um sich zu fragen, alle und jederzeit, wozu das denn gut gewesen sei. Die Frauen und Kinder gingen im Herbst aufs Land, um in den Ackerfurchen Kartoffeln zu suchen und Äpfel von den Straßenbäumen zu stehlen. An der Rheinbrücke nahm ihnen die Polizei das ungerechte Gut ab, um es der eigenen Ernährung zuzuführen. Zum Wohl von Ordnung und Staat. Ich habe mit Zigaretten gehandelt, die Stange zu zweihundert Stück. Was haben die Bürger, die meine Vorfahren



waren, alles getan, um am Leben zu bleiben? Früher hieß es in feierlichen Gedichten: Herr vergib uns unsere Sünden, und wenn du gnädig bist, füll uns Scheuer und Faß, laß uns gesund bleiben, verschone die alte Stadt, in der wir aufgewachsen sind. Heute pinkeln die jungen Burschen gegen die alten Mauern. Sie wissen nicht einmal wie alt die Steine sind, denen sie es wie die Hunde machen. Ich arbeite hier, ein halbes Jahrhundert, bei Eis, Schnee, Regen, Sturm und Sonne, krank und gesund, da gab es nette und fiese Menschen, ich aber denke: hundert, zweihundert, dreihundert Jahre und mehr, traten die Füße meiner Vorfahren und ihre Nachbarn die harten Steine und den Dreck der Straßen dieser Stadt. Nichts ist geblieben, nicht einmal die Gräber meiner Eltern. Das macht: wir kommen, wie alle, die vorher gewesen sind, unter den Strich, samt Goethe, Hölderlin und Kleist. Möchtest du deine Zukunft kennen? Nie, denn wenn ich sie vorher gekannt hätte, weiß ich nicht, wie ich das hätte ertragen sollen.

Trotz allem Glück, allen Küssen und Umarmungen, allen Freuden und aller Lust, das Ganze macht die Speise unseres Lebens aus, samt derer, die unsere Freunde sind, Sand an den Ufern der Ozeane.



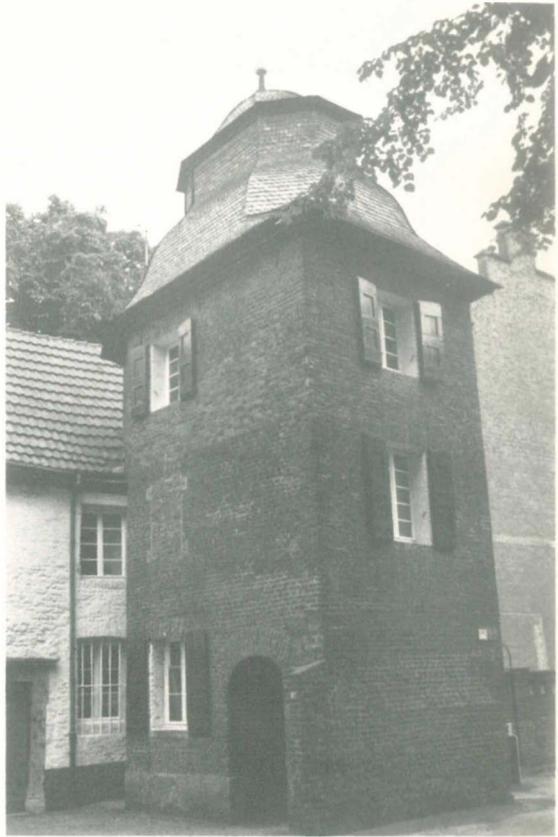
## Kaiserswerth (Siehe auch S. 147)

Oben rechts: Der barocke Turm am Suitbertus-Stiftsplatz, Abschluß der Stiftsherrlichkeit (links das Beinhaus);

unten rechts: Die Evangelische Kirche, heute Theodor-Fliedner-Kirche, an die der junge Pfarrer, erst 22 Jahre alt, 1822 berufen wurde;

oben links: Eine riesige Rotbuche überschattet den Garten und das Haus, in dem 1591 der Jesuitenpater Friedrich von Spee, der Liederdichter und Bekämpfer des Hexenwahns als Sohn eines Burgvogts geboren wurde;

unten links: Über verträumten Gärten des Suitbertus-Stiftsplatzes grüßt der Glockenturm des alten Kapuzinerklosters, der heutigen Suitbertus-Schule





Käthe Kollwitz: Frau dem Tod die Hand reichend

Röse Ausländer

## Käthe Kollwitz

Im Schatten der Mütter  
haben Kinder  
das Gruseln erlernt

In ihren Augenhöhlen  
nisten  
Hungervögel

Angstwangen  
Schwarz an Schwarz

Rose Ausländer lebt seit 1969 in Düsseldorf, sie wurde in den letzten Monaten vielfach geehrt und ausgezeichnet

## Heinrich Faltermeier - ein europäischer Bildhauer

Ausstellung in der Dresdner Bank

Nach der Commerzbank, der Stadtsparkasse und der Westdeutschen Landesbank hat jetzt auch die Dresdner Bank Maler und Bildhauer eingeladen, in ihrer Kassenhalle auszustel-

len. Heinrich Faltermeier gab dort im Juni einen Überblick über sein Schaffen.

Wer Heinrich Faltermeier in seinem Atelier, 10 km nördlich des Tegernsees, besucht, der spürt, daß dieser Künstler seine Kraft aus dem Urtümlichen des Alpenvorlandes bezieht, eine Kraft, die ihn zu einem Plastiker europäischen Ranges heranwachsen ließ.

Alles was Leben hat, stellt sich Faltermeier zum Motiv: der Mensch, das Tier und die Elemente; und seine Größenpalette reicht von der Großplastik zur Gemme. Wie sein Lehrer Prof. Wackerle und dessen Lehrer Adolf v. Hildebrandt kommt Heinrich Faltermeier von der Münchner Bildhauerschule her.

Ein großer Teil seiner Werke entstand in mehrjähriger Auslandstätigkeit in Spanien und in Rom. Seine bedeutendste Großplastik, eine Statue des antiken Staatsmannes Perikles, die er allein aus einem 10 t schweren Marmorblock herausgeschlagen hat, steht vor dem Bibliotheksgebäude der Universität Athen.

In seiner Ausstellung gab Faltermeier Einblick in die Entstehung seiner Werke durch zeichnerische Skizzen und plastische Rohentwürfe als flüchtig in die Materie umgesetzte Gedanken.

Kinderporträt, 1948



Prälat Werner Drehsen feiert  
Geburtstag

Die Bindung, ja Freundschaft währt seit vielen Jahren, und ist nicht nur durch die enge Nachbarschaft, die gleiche Liebe und Sorge um die Basilika St. Lambertus und die Altstadt verankert. Der Glückwunsch der Jonges zum 70. Geburtstag von Pfarrer Prälat Werner Drehsen ist daher besonders herzlich. Denn, sicherlich eine Seltenheit: Der Düsseldorfer Werner Drehsen, in Benrath geboren und 1933 zum Priester geweiht, hat bis auf die ersten drei Jahre als Kaplan in Solingen sein geistliches Amt stets in Düsseldorf ausgeübt. Seit 1936 Religionslehrer an den Berufsschulen, mußte er schon nach wenigen Monaten dem Machtspruch der neuen Herren weichen. Die schweren Jahre des Bombenkrieges erlebte er als Kaplan an St. Rochus. So rastlos hat sich der Seelsorger als „Trümmerräumer“ eingesetzt, daß ein paar Anlieger „den fleißigen Franzosen mit der Baskenmütze“ gerne für sich gewonnen hätten. Das Amt eines Caritasdirektors übernahm der Jubilar 1947 und hat es heute noch inne. Von 1966 bis 1972 war der Pfarrer an St. Lambertus auch Stadtdechant. Prälat Drehsen hat nicht nur viele neue Wege zum Rathaus, sondern auch ein herzliches Verhältnis zu den anderen Christen gefunden. Der oekumenische Gottesdienst der Sebastianer ist in dieser Haltung des Schützenpastors verankert. 1962 wurde Pastor Drehsen zum Päpstlichen Geheimkämmerer ernannt. Die Sicherung und der innere Ausbau von St. Lambertus ist im wesentlichen das Verdienst ihres Pfarrers. Das Gotteshaus hat den Ehrentitel: Basilika (Königliche Halle) verdient. Die Jonges gratulieren von Herzen.

Als die Jonges noch im Zweibrücker Hof ihre Alt-Weiberfastnacht feierten, begrüßte sie als Hausherr Heinz Stockheim. In der alten Messehalle hieß die Jonges der Hausherr Heinz Stockheim willkommen. Ob die Jonges sich in der Rheinterrasse oder im Messerrestaurant, in der Rheinhalle einfanden, immer und überall heißt (und hieß) der Hausherr Heinz Stockheim.

Heinz Stockheim, in Stockheim geboren, feierte seinen 65. Geburtstag. Er ist ein leuchtendes Beispiel für einen Mann, der durch Sach- und Fachkenntnisse, eisernen Fleiß und soziales Verständnis für seine Mitarbeiter ein Unternehmen der Gastronomie und verwandter Betriebe geschaffen hat, das, im wesentlichen auf Düsseldorf begrenzt, 1976 mit 600 Mitarbeitern einen Umsatz von 60 Millionen Mark erzielte.

Düsseldorfer Jong wurde Heinz Stockheim schon 1949. Damals hatte er nach der Rheinterrasse Benrath den Sprung in die Wolfsschlucht in Grafenberg gewagt und den Düsseldorfern nach der Zerstörung und Entbehrung ein festliches Haus für frohe Feste geschaffen. Das Café Stockheim an der Grabenstraße gilt als das Flaggschiff des Unternehmens. Hauptbahnhof, Messe, Flughafen, Burggraf und noch viele Einzelhandelsbetriebe haben das Wort untermauert: Düsseldorf - gastlich durch Stockheim. Es erweist sich mehr als nur ein Werbewort.

1962 erhielt Heinz Stockheim zu seinem 50. Geburtstag die bronzene Jan-Wellem-Plakette, 1972 die silberne Nadel und zum 60. Geburtstag den Großen Radschlägerbrunnen. Die Jonges wünschen sich und Düsseldorf viele solcher tatenfroher und einsatzbereiter Männer wie Heinz Stockheim. Glückwunsch von Herzen.

## Fred Fiedler 65

Wer Düsseldorfer Mundartfreunde sagt, meint vor allem Fred Fiedler. Denn was da vor Jahren aus dem Nichts geschaffen, zu einem tatenfrohen Verein von fast 1000 Mitgliedern heranwuchs, will gelenkt und geleitet werden. Fred Fiedler steht vom ersten Tag an an der Spitze dieser einsatzbereiten Gruppe, die Bücher und Filme herstellt, Vortragsabende und Reisen organisiert, alten Menschen frohe Stunden schenkt und doch auch ihre Grenzen kennt. „Et jövt ke Düsseldorf Platt“- Jeder Düsseldorfer spricht seine Muttersprache anders, in der Altstadt, in Bilk, in Kaiserswerth oder Benrath, in Oberkassel oder Gerresheim. Und wenn Fred Fiedler es dennoch wagt, das Düsseldorfer Wörterbuch, den „Ständer“ neu aufzulegen, dann weiß er, daß Hans Müller-Schlösser und Paul Gehlen wider ihn aufstehen würden, doch im Jenseits zum Schweigen gezwungen sind. Fred Fiedler hat Stehvermögen genug, das Fähnlein der Mundartfreunde durch alle Fährnisse und Wirren zu tragen, und, wo es geboten erscheint, zu entfalten. Daß er jetzt 65 Jahre wurde, hat seine Tatkraft nicht bremsen können. Die Jonges wünschen ihrem verdienten Träger der Silbernen und Goldenen Ehrennadel noch viele Jahre in Gesundheit und Frische. Herzlichen Glückwunsch.

## Bundesverdienstkreuz für Hermann Smeets

In der weitgefächerten Landschaft der Düsseldorfer Heimatbewegung ist er nicht fortzudenken. Und wer ihn kennt, reden und handeln sieht, weiß: Hier ist ein Schwerpunkt, ein Quell der Geschäftigkeit, des Sichern und Bewahrens: Hermann Smeets. Jetzt wurde sein Einsatz mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande anerkannt. Sein Wirken beschränkt sich nicht nur auf die Bilker

Heimatfreunde, als deren Baas er die großartige Freiligrath-Sammlung für Düsseldorf sicherte, auch im Bund der Vertriebenen ist Hermann Smeets aktiv. Und wenn die Jonges einen Festredner zu einem großen Ereignis suchen, Hermann Smeets ist stets zur Stelle. Die Jonges dankten dem bewährten Mitstreiter auch in ihren Reihen seit 1952 mit der Heine Plakette, der Silbernen und der Goldenen Nadel, und wünschen sich und Düsseldorf, daß Hermann Smeets in unverminderter Schaffensfreude - ob ein Brauereidirektor i. R. mehr Zeit hat als ein aktiver? - sich auch in Zukunft noch viele Jahre für Düsseldorf einsetzen möge. Herzlichen Glückwunsch.

## Eberhard Iglar

Senator Eberhard Iglar gehört zu den Mäzenen der Universität Düsseldorf und der Düsseldorfer Jonges. Sein „edite regibus“, in der römischen Dichtkunst verankert, ist bei Iglar in dem „königlichen Kaufmann“ begründet. Wer miterlebt hat, wie der finanzielle Engpaß beim Ankauf des Schumann-Nachlasses durch die Jonges in wenigen Minuten geklärt und der Stadt Düsseldorf übereignet wurde, freut sich, daß diese vornehme Einstellung mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt wurde. Düsseldorfer Jong ist Iglar seit 1972. Die Jonges dankten ihm seinen Einsatz mit der silbernen Nadel und zum 50. Geburtstag mit dem Radschlagerbrunnen.

## Karl Ranz

Karl Ranz, Düsseldorfer Jong seit 1968, erhielt aus der Hand von Oberbürgermeister Klaus Bungert das Bundesverdienstkreuz am Bande. Ranz, ein Mann der kommunalpolitischen Bühne, ist politisch aktiv seit 1956. 1964 wurde er in den Rat gewählt und ist seit vielen Jahren Vorsitzender und Geschäftsführer der SPD-Ratsfraktion.

## Schlecht geradelt

Mehr noch als Fußgänger sind in Düsseldorf andere Gruppen Stiefkinder des Verkehrs. Der Fußgänger wurde in den letzten Jahren immer stärker an die — im buchstäblichen Sinne des Wortes — Wand gedrückt. Man säbelte zugunsten des fließenden und ruhenden Autoverkehrs teilweise derart an den Bürgersteigen herum, daß dem Passanten kaum noch Raum zum Atemholen blieb. Vor allem Mütter mit Kinderwagen quälen sich heute oft zwischen Blech und Beton hindurch, weil wild auf Gehwegen parkende Autos ihnen auch noch das letzte bißchen Platz beschneiden.

Zu noch größeren Stiefkindern degradiert aber sind die Radfahrer. Viele Radwege wurden einfach dem Moloch Autoverkehr geopfert, so daß sich die Radler heute über Fahrbahnen — häufig mit der Angst im Nacken, jeden Augenblick über den Haufen gefahren zu werden — ins Grüne quetschen. Eine Fraktion der Bezirksvertretung der Innenstadt, die sich kürzlich probenhalber auf die Räder schwang, wurde förmlich von Entsetzen geschüttelt und will den Radfahrern nun wieder zu etwas mehr Lebensraum verhelfen. Eine andere Fraktion möchte nun dazu aber zunächst einmal Volkes Stimme hören. Warum, ist seltsam. Was diese Stimme — vorausgesetzt, man lauscht nicht nur notorischen Autofahrern — zum Thema zu sagen hat, dürfte doch allmählich bekannt sein.

In der Vergangenheit haben auch Rat und Verwaltung der Stadt wiederholt getönt, ein bißchen mehr für die Radler tun zu wollen. Viel ist bei alledem bislang nicht herausgekommen. Trimm dich und Gesundheit werden heute überall groß geschrieben. Auch Düsseldorf sollte sich, zum Wohl der Bevölkerung, stärker an diese Schreibweise gewöhnen. Wer weiß, vielleicht ließe sich durch Massenumstieg auf den Drahtesel sogar ein Stück des gordischen Verkehrsknotens lösen, der dieser Stadt Tag für Tag mehr die Luft abdrückt.

## Pumpen unter Dampf gesetzt

Ein Stück Düsseldorfer  
Wirtschaftsgeschichte

Unser Düsseldorf wird heute als Schreibtisch des Ruhrgebietes bezeichnet. Es ist ja auch erstaunlich, wieviel Spitzen- und Verbandsorganisationen der Stahl-, Eisen- und Drahtindustrie hier ihren Sitz aufgeschlagen haben. Die Tatsache, daß eine stattliche Anzahl von Stahl- und Eisenwerken aller Art vielen Düsseldorfern Arbeit und Brot geben, gibt uns die Pflicht und das Recht, die Spalten unserer „Tor“-Zeitschrift wieder einmal für die eisenverarbeitende Industrie zu öffnen und an einem Beispiel zu zeigen, wie aus kleinen Anfängen sich eine Weltfirma entwickelte. - Dieses zeigt uns die „Aktiengesellschaft Vereinigte Kessel-Werke.“

1812 war eine unruhige Zeit. Freilich war es nicht viel, was von der großen Politik in das belgische Dörfchen Jupille drang; aber wenn die Bauern vom Markt in Lüttich zurückkamen und neue Nachrichten mitbrachten, dann auch dieses wenige, um das Gefühl der Hilflosigkeit noch drückender werden zu lassen.

In diesem stürmischen Jahr 1812 gründete Jacques Piedboeuf in seinem Heimatort Jupille eine Schmiede. Das kleine Backsteingebäude unterschied sich in nichts von den Dorfschmieden anderer Orte. Um so mehr unterschied sich der Schmied von seinen Berufsgenossen. Der hatte sich auf der Zeche La Chartreuse rauhen Wind um die Nase wehen lassen, hatte in Cockerillschen Werken viel gelernt und war davon überzeugt, daß mit den ersten Kolbenstößen der Wattschen Dampfmaschine ein neuer Abschnitt der technischen Entwicklung begonnen hatte.

Jacques Piedboeuf griff nun das Problem auf, welches für den Bergbau von entscheidender Bedeutung war. Die Wasserhaltung in den Bergwerken wurde immer noch durch Handpumpen bewerkstelligt. Der Handbe-

trieb aber war beschwerlich und teuer. Es mußte einen Weg geben, den Handbetrieb durch eine Maschine zu ersetzen, eine Dampfmaschine. Bei dieser Dampfmaschine war der Kessel das Wichtigste, und diesen Kessel sollte Jacques Piedboeuf bauen. - Der junge Schmied schaffte es. Um Aufträge brauchte er sich bald nicht mehr zu sorgen. Die Dorfschmiede wurde zu eng. - Die Kesselfabrik entstand. Sie besteht heute noch.

Als dann 1825 der Engländer Stephenson die erste Dampflokomotive baute, begann ein solcher Aufschwung, daß es Jacques Piedboeuf möglich wurde, bereits einige große Grundstücke vor dem Kölner Tor in Aachen zu erwerben und dort ebenfalls eine Kesselschmiede zu errichten. Er hatte erkannt, daß er seinen Hauptabnehmern so nah wie möglich sein mußte. Diese aber - Zechen und die im Entstehen begriffene chemische Industrie und die Lokomotivfabriken - saßen im rheinisch-westfälischen und niederrheinischen Industriegebiet.

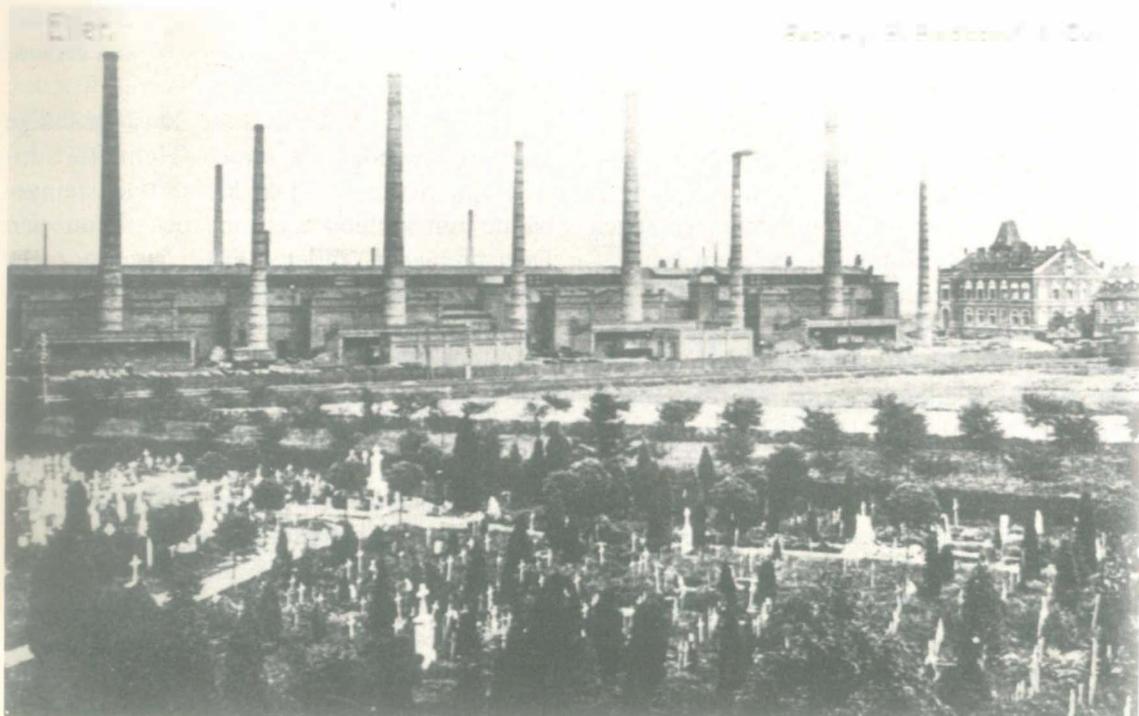
1839 starb der vom Zechenschmied zum Industrieherrn emporgestiegene Schöpfer des

damals bereits weithin bekannten Piedboeuf-Dampfkessels. Sein Bruder Jean Pascal übernahm die Leitung der Werke.

Um der ständig steigenden Nachfrage gerecht zu werden, gründete Jean Pascal Piedboeuf zusammen mit seinen Söhnen Louis, Eugène und Gustave 1863 (vor fast 125 Jahren) in Düsseldorf eine dritte Fabrik und gleichzeitig ein Puddel- und Blechwalzwerk sowie ein Röhrenwerk (siehe Bild: Ellerkirchstraße). Dadurch machte er sich unabhängig von den Zulieferbetrieben für Bleche, Böden und Rohre. - Die Eisenindustrie wurde zum Motor des wirtschaftlichen Aufschwungs, den Düsseldorf in der Gründerzeit nahm. Einer der Männer, die diesen Motor schufen und in Gang setzten, war Jean Pascal Piedboeuf. Als er nach einem an Arbeit und Erfolg reichen Leben die Augen schloß, konnte er befriedigt sein über den Anteil, den er an der technischen Entwicklung des Dampfkesselbaus und an der Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens Düsseldorfs hatte.

Drei Werke dieser Stadt trugen seinen Namen, an einem vierten war er maßgebend

Fabrik J. P. Piedboeuf & Co. in Eller, abgerissen um 1863. Auch der alte Friedhof ist verschwunden. (Foto: Archiv)



beteiligt. Die Werksanlagen, in denen die rund 1000 Mitarbeiter der Aktiengesellschaft Vereinigte Kesselwerke heute tätig sind, gehen auf Jean Pascal Piedboeuf zurück. Nach seinem Tode baute sein Sohn Louis die Düsseldorfer Betriebe weiter aus. Nach dem Ersten Weltkrieg machten sich die verschiedenen Bauarten der Wasserrohrkessel Konkurrenz auf technischem Gebiet: die unterschiedlichsten Konstruktionen der Schrägrohr- und der Steilrohrkessel. Schlimmer noch wurde der hemmungslose Preiskampf und die Existenzgrundlage der konkurrierenden Betriebe. Angesichts einer solchen Situation lag es nahe, daß der Einzelne sich nach einem Gefährten umsah. Die Erkenntnis, daß die Rationalisierung der Fertigung sowie die Ausnutzung des Erfahrungsgutes eine Lebens- und Existenzfrage war, bewirkte am 1. Juli 1927 (vor 50 Jahren) den Zusammenschluß der Firmen Jacques Piedboeuf GmbH., Düsseldorf (Kesselbau) - Petry-Dereux GmbH., Düren (Feuerungsbau) - Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen (Eisenkonstruktionen) zur Aktiengesellschaft Vereinigte Kesselwerke, Düsseldorf.

Die ersten Jahre der jungen AG standen im Zeichen einer sich ständig verschlechternden Wirtschaftslage. Um 1932 sank der Auftragseingang auf einen katastrophalen Tiefstand. Erst 1935 setzte im Dampfkesselbau ein deutlicher Aufschwung ein, der 1945 jäh beendet wurde.

Blieben im Ersten Weltkrieg die wirtschaftlichen Schäden in erster Linie auf Fabrikationsschwierigkeiten und Marktverluste beschränkt, so brachte der Zweite Weltkrieg durch die Luftangriffe tödliche Gefahren. Auch die Vereinigte Kesselwerke AG blieb nicht verschont. Dennoch arbeitete die Belegschaft unverdrossen bis zum letzten Tag vor dem Einmarsch der amerikanischen Truppen in Düsseldorf. Wieder einen Tag später standen Montagekolonnen der V.K.W. bereits in den Stadtwerken zur Reparatur von Kesselanlagen und Gasbehältern, um die Versorgung Düsseldorfs mit Licht, Gas und Wasser sichern zu helfen.

Durch nahezu ein Jahrhundert aber schließt sich der Kreis: War das Wirken und Planen

Jean Pascal Piedboeufs ein Dienen an der Zukunft Düsseldorfs, so gaben die Enkel dieser hohen Auffassung des Dienstes an der Gemeinschaft den Inhalt, der ihrer Zeit gemäß war. Sie packten zu, wo es not tat, bauten das Werk wieder auf, beschafften neue Maschinen und schufen - jeder an seinem Platz - die Voraussetzung dafür, daß das Zeichen V.K.W. heute wieder im In- und Ausland ein Begriff ist für Qualitätsarbeit aus Düsseldorf.

Zum Schluß noch ein Wort über die Belegschaft, deren Treue zum Werk vorbildlich genannt werden muß. Groß ist die Zahl der langjährigen Jubilare dieser Leistungsgemeinschaft, die in ihrer Arbeit mehr sahen als bloßen Broterwerb, sondern auch hier ihre zweite Heimat erkannten. - Die Landeshauptstadt kann stolz darauf sein, ein solch leistungsfähiges Werk in ihren Mauern zu beherbergen.

## „Unbekanntes Westmünsterland“

Unbekanntes zu entdecken ist die Hoffnung derer, die in ihren Ferien mehr als die Sonne das Abenteuer und mehr als die Erholung die Abwechslung suchen. Aber nicht nur exotische Strände locken heute den Urlauber. Gerade in den letzten Jahren suchten viele Bürger die Schönheit der nächsten Umgebung und gehen dort auf „Entdeckerfahrt“.

Wieviel Interessantes sich nur wenige Kilometer von zu Hause finden läßt und der Besichtigung wert ist, zeigen die Bildbände der Mercator-Bücherei. So hilft auch jetzt wieder

der Autor Karl Emerich Krämer jedem interessierten Kurz- oder Wochenendurlauber, die Geheimnisse hinter alten Mauern aufzuspüren. Er weist auch gleichzeitig den tatendurstigen und erlebnishungrigen „Burgforscher“ darauf hin, welche Burgtore ihm verschlossen bleiben, und wo ein interessierter Gast gerne zu einer Besichtigung eingeladen wird.



Das Schöppinger Rathaus von 1582 weist mit seinem Fronleichnam-Bildstock auf die über einer Quelle errichtete Kirchenfeste des Frankenheiligen Briccius hin, die unter dem früheren Namen Stockum 838 von Kaiser Ludwig dem Frommen dem Stift Herford übereignet wurde

Es gibt in jedem Fall eine Vielzahl sehenswerter Ausflugsziele im unbekanntem Westmünsterland, die jedermann offenstehen und einen Besuch zu einem erlebnisreichen Ausflug werden lassen. Dazu ist der vorliegende Bildband eine gute Anregung und zugleich wertvolle Dokumentation heimatlichen Kulturgutes.

„Unbekanntes Westmünsterland“, 80 Seiten, 55 Fotos, Umschlag vierfarbig, Orientierungskarten auf dem Vorsatzpapier, DM 12,80 von Karl Emerich Krämer, Fotos von Eva Umscheid.  
Gert Wohlfarth KG, Verlag Fachtechnik + Mercator Verlag, Duisburg

## Düsseldorf

Mit Hilton-Augen gesehen

*Wie sehen die Gäste Düsseldorfs aus anderen Ländern, Erdteilen oder Bereichen unsere Landeshauptstadt? Diese Frage ist oft gestellt und beantwortet worden. Jetzt fanden wir in der jüngsten Ausgabe der „Hilton-Impressionen“, Zeitschrift der Hilton-Hotels in Deutschland, Österreich und der Schweiz, ein knapp und treffend gezeichnetes Bild unserer Heimat mit dem Titel: Düsseldorf - heitere Stadt am Rhein. Der Text stammt von der Leiterin der Public Relation Abteilung im Düsseldorf Hilton, Gisela Walltzek, der wir für den Abdruck danken.*

Was den Besucher in dieser Stadt als erstes gefangenimmt, ist nicht der Anblick berühmter Bauwerke, Denkmäler oder anderer Sehenswürdigkeiten - es ist vielmehr die unverwechselbare Atmosphäre einer jungen, dynamischen Stadt, die immer wieder durch ihre Vielfältigkeit überrascht.

Hier findet man Historie neben Moderne, Klassische Kunst neben Avantgarde, gelungene Architektur neben immergrünen alten Parks; Internationalität, Amusement und rheinische Gemütlichkeit bestimmen das Flair der Landeshauptstadt.

Düsseldorf gilt außerdem als Wirtschaftsmetropole von europäischer Bedeutung, als internationales Messe- und Kongreßzentrum und ist zudem stärkster Stützpunkt Japans in Europa. Jährlich kommen Millionen Menschen aus aller Welt nach Düsseldorf - eine Zahl, die jedoch nicht mehr überrascht, wenn man die Vorzüge dieser „heiteren Stadt am Rhein“ erst einmal entdeckt hat.

Ein „bezauberndes Mädchen“

Für den Vergleich mit einer Dame hat sie zwar etwas ungewöhnliche Maße, sie ist 812 Meter lang, hat einen Taillenumfang von 81,9 Meter und ist trotz ihrer 100 Jahre immer noch vielumschwärmt, jung und schön. Sie wurde in unzähligen Büchern beschrieben, in Liedern besungen und von vielen Ma-

lern im Bild festgehalten -die Königsallee! Nicht ohne Grund verbindet man ihren Namen mit Eleganz und Chic - ihre „Schokoladenseite“ ist in der Tat ein Dorado für Shopping! Stoffe, Pelze, Juwelen, Träume von Kleidern, raffiniert dekorierte Porzellane, Silberschmiede, dazwischen renommierte Galerien und Buchhandlungen, Restaurants und natürlich - Cafés.

Hier trifft man sich, um an einem der Kaffeetische im Freien in der Sonne zu sitzen, seine Zeitung zu lesen, das flanierende Publikum zu beobachten, zum Sehen und Gesehenwerden, oder auch zum Flirten!

Etwas nüchterner präsentiert sich Düsseldorfs Prachtstraße auf der gegenüberliegenden Seite. Hier verbergen sich Verlage, Banken und Luxushotels hinter monumentalen Fassaden - nicht ohne Grund wird diese Seite der Königsallee immer wieder „Düsseldorfs Wallstreet“ genannt.

Ein breiter Wassergraben, von alten Kastanien umrahmt, teilt diese beiden Welten und verbreitet eine wohlthuende Nuance der Heiterkeit, der Ruhe und des Entspanntseins inmitten der geschäftigen Kö-Atmosphäre. Und wenn man schließlich vom grimmig dreinschauenden Triton, der sich seit 1902 bemüht, einen wasserspeienden Delphin zu erlegen, einen Blick zurückwirft auf diesen Kö-Kilometer funkelnden Lebens, dann glaubt man zu verstehen, wenn immer wieder gemunkelt wird: Düsseldorf liegt nicht am Rhein, sondern an der Kö!

## Die junge Altstadt

Das Herz der Stadt schlägt in der Altstadt. Sie ist nur einige Schritte von der Königsallee entfernt und im Gegensatz zu ihrem Namen - ganz jung, ganz unkompliziert. In kaum einer anderen Stadt drängen sich auf einem einzigen Quadratkilometer so viele originelle Boutiquen, Bars, Restaurants, Diskotheken, Pubs und Beat- und Jazzkeller nebeneinander.

An der „längsten Theke der Welt“ kann man nicht nur das berühmte Düsseldorfer Altbier in all seinen Variationen genießen, hier locken auch an jeder Ecke typische Düsseldorfer Spezialitäten, wie zum Beispiel Reibeku-

chen, Blutwurst mit Zwiebeln, Roggenbrötchen mit Kümmel etc. etc.

In gelassener Eintracht tummeln sich hier alle Nationalitäten, alle Generationen, alle Hautfarben und Sprachen. Doch Altstadt heißt nicht allein Essen und Trinken, sondern auch Entdecken.

Auf oft versteckten Höfen oder hinter gar nicht großartigen Schaufenstern locken zahlreiche intime Kunstgalerien, die mit Multiples und Monochromen, mit Transparent Art oder „Eat Art“ neugierig machen.

Und all das zusammen findet hinter und zwischen echten alten Fassaden aus dem 14. Jahrhundert statt, in schmalgiebligen Bürgerhäusern, in denen Heinrich Heine oder Immermann oder Peter Cornelius geboren wurden und lebten.

Fast im Zentrum der Altstadt das Rathaus am Marktplatz mit dem berühmten barocken Reiterstandbild Jan Wellems, des heute noch zärtlich verehrten Landesfürsten. Nicht weit davon der Burgplatz mit seinem Radschlägerbrunnen oder dem Schloßturn, die schmale Gasse, die zu „St. Lambertus“ führt, der ältesten Pfarrkirche aus dem 13. Jahrhundert. Seit dem Jahre 1206 ist sie das Wahrzeichen der Stadt, und ihr wundervolles gotisches Chorgestühl findet immer wieder neue Bewunderer. Südlich davon der Stiftsplatz mit dem „Fischerjungenbrunnen“ aus Aachener Baustein, zur Erinnerung an das Fischerdorf an der Düssel, das unser heutiges „cultured but swinging“-Düsseldorf (wie es ein Amerikaner einmal nannte) gewesen ist.

Doch entdecken Sie selbst die unverwechselbare Ausstrahlung der jüngsten Altstadt, die es je gab...

## Düsseldorf - Kunst- und Gartenstadt

Nicht ohne Grund galt Düsseldorf bereits im 19. Jahrhundert als Kunst- und Gartenstadt. Neben dem Rheinpark, dem Nordpark, dem Volksgarten oder Schwanenspiegel erfreut sich der Hofgarten als „Oase der Erholung“ besonderer Beliebtheit.

Verschlungene Wege, alte Bäume, der „runde Weiher“ und die „goldene Brücke“ am Fuß des Ananasberges, die sommerlichen

Hofgarten-Konzerte - und das alles nur einen Katzensprung entfernt vom pulsierenden Großstadtgetriebe. Im Süden der Stadt Schloß Benrath, das bedeutende Spätbarock-Schloß des Niederrheins mit seinen herrlichen Gärten und dem Park, für dessen Besichtigung man sich einen Tag Zeit nehmen sollte.

Doch nicht nur Grünflächen und Parks werden hier großgeschrieben - Düsseldorf hat auch internationale Anerkennung als Kunstmetropole erlangt. Mit der Gründung der einst weltberühmten kurfürstlichen Gemädegalerie Jan Wellems nahm Düsseldorfs Bedeutung als Kunststadt ihren Anfang. Kunst der Vergangenheit und Gegenwart offenbart sich dem Betrachter in einer Reihe sehenswerter Museen und Galerien. So bietet z.B. das Kunstmuseum am Ehrenhof einen, vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart reichenden, imponierenden Kunstschatz. Das Goethe-Museum gibt mit zeitgenössischen Büchern, Bildern, Handschriften und Erstdruk-

ken einen umfassenden Überblick über Leben und Werk des Dichters.

Ein lebendiger Mittelpunkt der Gegenwartskunde ist auch die 1967 errichtete Kunsthalle am Grabbeplatz, die vor allem über die jüngsten Strömungen der Kunstszene informiert.

Nicht weniger bedeutungsvoll, allerdings allein auf einen qualitativen Querschnitt durch die Malerei des 20. Jahrhunderts ausgerichtet, ist die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalens im Schloß Jägerhof, wo Meisterwerke moderner Kunst und kostbare Porzellane ein reizvolles Kontrastprogramm bieten.

Das Hetjens-Museum, das einzige deutsche Spezial-Museum für Keramik, hat europäische Bedeutung erlangt mit seiner Sammlung von Keramiken aus rund 8000 Jahren. Und wer schon beim Kunstbummel ist, sollte nicht die Deutsche Oper am Rhein, das Schauspielhaus, im architektonisch viel bewunderten Neubau, oder eine der kleineren Düsseldorfer Bühnen vergessen, wie zum

Schadowstraße West...





...und Schadowstraße Ost (Fotos: Gräff)

Beispiel das bekannte Düsseldorfer Kom(m)ödchen. Von hohem Rang ist auch das musikalische Leben Düsseldorfs. Mit den Düsseldorfer Symphonikern besitzt die Stadt ein bemerkenswertes Orchester, das in den jährlichen städtischen Konzertreihen von berühmten Dirigenten geführt wird. Meister- und Kammerkonzerte mit Interpreten aus aller Welt vervollständigen ein Programm für höchste Ansprüche.

### Messe- und Kongreß-Stadt Düsseldorf

Wer Düsseldorf sagt, meint auch den Verwaltungssitz weltbekannter Unternehmen, denn hier stehen die Schreibtische der Manager. Wer Düsseldorf sagt, meint Landeshauptstadt, Banken- und Börsenplatz, meint die Drehscheibe des Ost-West-Handels und den größten japanischen Handelsstützpunkt im Ausland. Düsseldorf zählt zu den Wirtschaftsmetropolen Europas. Doch die Industrie dieser Stadt beruht nicht auf einem typi-

schon Produkt. Typisch für Düsseldorf ist vielmehr auch hier die Vielfältigkeit. Jede Branche ist nur eines von vielen Instrumenten im großen Orchester der Wirtschaft. Eine entscheidende Bedeutung beim Hineinwachsen Düsseldorfs in die Rolle eines weltbekannten Handelsplatzes fällt der Messegesellschaft NOWEA zu, die seit 1971 mit der Neuen Messe im Norden der Stadt über das modernste Messegelände Europas verfügt (13 Hallen auf 126 130 qm).

### Karnevalshochburg Düsseldorf

Neben Mainz und Köln ist Düsseldorf die dritte deutsche Karnevalshochburg. Zwischen der Prinzenkürung Anfang Januar und Aschermittwoch ist auf rund 250 Veranstaltungen, närrischen Sitzungen, Bällen und Kostümfesten ausgiebig Gelegenheit zum Mitmachen, zum Tanzen, Schunkeln und Fröhlichsein. Karnevalssonntag und Rosenmontag sind zweifellos die amüsantesten und fröhlichsten Feiertage im Jahr.

Das sportliche Düsseldorf  
Fußball, Eishockey, Pferderennen, Golf,  
Tischtennis und Billard - das sind die Domänen im Sportleben der Stadt. Für Wettkämpfe, Rennen und Turniere in diesen Disziplinen ist Düsseldorf optimal gerüstet. Das neue Rheinstadion am Messegelände bietet 70000 Zuschauern Platz, 40000 Plätze sind überdachte Tribünensitze. Hier ist auch die Heimat der traditionsreichen „Fortuna“. Fast ständig ausverkauft sind die 11000 Plätze im Eisstadion an der Brehmstraße. Die „DEG“ ist ein Lieblingskind der Eis-

sportfreunde. Im Galopp-Rennsport zählt die Bahn in Grafenberg zu den landschaftlich schönsten, so wie die 36-Löcher-Anlage des Golfclubs in Hubbelrath. Im Tennis dominiert der Rochus-Club - auch dank seiner großzügigen Turnierplätze in Grafenberg. Besucher Düsseldorfs schätzen im übrigen ein Angebot besonders: das berühmte Wellenbad nahe der Königsallee. Hier ist die Atlantikbrandung perfekt! Die beliebtesten Freibäder sind im Rheinstadion, in Lörick und in Benrath zu finden.

### *Aufnahme neuer Mitglieder vom 5. Juli 1977*

Allenstein, Heinz	Bankangestellter	Düsseldorf 1, Florastr. 78
Asbeck, Dr. Ing. Werner	Hüttinger i. R.	Düsseldorf 30, Eitelstr.40
Begemann, Mischa	Werbefotograf	Düsseldorf 1, Geibelstr. 77
Birkmann, Bernhard	Dipl. theol. Studienrat	Düsseldorf 13, Kölner Landstr. 393
Fey, Friedhelm	Automobilkaufm.	Düsseldorf 1, Aderkirchweg 32
Götz, Manfred	Kaufmann	4040 Neuss, Eichendorffstr. 88
Hahn, Kurt	Rentner	Düsseldorf 1, Kirchfeldstr. 102
Höller, Josef	Rentner	Düsseldorf 1, Grafenberger Allee
Janssen, Arnold	Kaufmann	Düsseldorf 30, Paderborner Str. 9
Klein, Helmut F.	Gastwirt	Düsseldorf 1, Karl-Anton-Str. 5
Kotz, Eduard	Kaufmann	Düsseldorf 12, Zweibrückenstr. 67
Kowalewski, Rainer	Student	Düsseldorf 1, Dorotheenstr. 73
Kremer, Horst Walter	Gastwirt	Düsseldorf 13, Im Hasengraben 33
Meuther, Ludwig	Gastronom	Düsseldorf 1, Mühlenstr. 2
Pfaar, Heinrich	Rentner	Düsseldorf 1, Ostendorfstr. 19
Roes, Jürgen	Fleischermeister	Düsseldorf 30, Spichernstr. 39
Schumacher, Rudolf	Rentner	Düsseldorf 30, Augustastr. 10
Sudhaus, Ernst-Jochen	Ev. Pfarrer	Düsseldorf 30, Freiligrathstr. 20
Trenner, Dieter	Bankkaufmann	Düsseldorf 1, Bahnstr. 61
Vetten, Kurt	Arbeiter	Düsseldorf 1, Erkrather Str. 91
Voets, Aribert	Kaufmann	Düsseldorf 11, Kaiser-Friedr.-Ring 4
Wanders, Heinrich	Elektromeister	Düsseldorf 1, Schweidnitzer Str. 34
Weck, Dr. Jörg	Rechtsanwalt	Düsseldorf 1, Reuterkaserne 30
von Zons, Herbert W.	Student (Jus)	Düsseldorf 1, Hüttenstr. 45
Zschesche, Emil	Gastwirt	Düsseldorf 1, Kurze Str. 2a

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“. (Geschäftsstelle: Erhart Schadow) 4 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf 373235 (Archiv Brauereiaussschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags 16–18 Uhr, freitags 11–13 Uhr. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, 4 Düsseldorf 31, Grenzweg 7, Ruf 40 1122. „Das Tor“ erscheint monatlich. Begründer Dr. Paul Kauhausen. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. Düsseldorf. Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis durch die Post monatlich 4,- DM. Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10, Kto. Nr. 1400 4162, Commerzbank Düsseldorf, BLZ 300 400 00, Kto. Nr. 1423490. Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf, BLZ 300 30600, Kto. Nr. 837 005, Bankhaus Trinkaus und Burkhardt Düsseldorf, BLZ 300 30880. Kto. Nr. 13 42/029. Postscheckkonto: Amt Köln 58492-501.

Herstellung und Anzeigenverwaltung Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstr. 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11)37 7001

## Neuaufgabe des Mitgliederverzeichnisses

Liebe Heimatfreunde!

Es ist beabsichtigt, im Jahre 1977 unser Mitgliederverzeichnis neu aufzulegen. Aus diesem Grunde wird gebeten, geänderte Anschriften, Berufsbezeichnungen, unrichtige Anschriften usw. - soweit bisher noch nicht geschehen - unverzüglich und laufend der Geschäftsstelle aufzugeben.

Farben Tapeten Bodenbeläge

**SONNEN  
HERZOG** STR  
KG

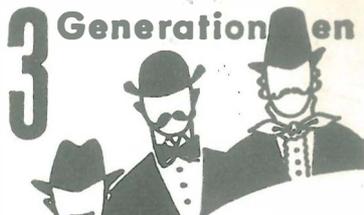
Düsseldorf Ruf (0211) 37 70 71

**SOEFFING**

**Kompetent für Kälte und Klima**

4 DÜSSELDORF 1 • MINDENER STR. 24 - 26 • TEL. 77 09 1  
ZWEIGBÜRO: 5050 PORZ  
LINDER WEG 93 • TELEFON 63365

**3** Generationen



*Erfahrungen,  
beste Waschma-  
terialien, moderner  
Maschinenpark  
garantieren schonendste  
Behandlung u. schnellste  
Durchführung Ihres Wäsche-  
Auftrages. Ruf 21 50 51  
Annahmestellen in allen  
Stadtteilen - Großwäscherei  
Klein wäscht fein!*

**GROSSWÄSCHEREI  
Klein**

**SCHNEIDER & SCHRAML**  
**INNENAUSSTATTUNG**

4000 DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36

TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890 ein Begriff für

TEPPICHE — DEKORATIONEN — TAPETEN  
POLSTERMÖBEL

## Veranstaltungen August 1977

Vereinsheim „Brauereiausshank Schlösser Altstadt 5“

Dienstag, 2. August, 20.00 Uhr

Empfang des Konsularkorps Düsseldorf unter dem Motto

*„Düsseldorf - Japan am Rhein“*

Ansprache des Generalkonsuls von Japan

Dienstag, 9. August, 20.00 Uhr

Herbert Schmitz-Porten

*Die Düssel*

Ein kleiner Fluß - Lebensader einer großen Stadt, 2. Teil

Dienstag, 16. August, 20.00 Uhr

Karl Maria Fraedrich

*Urlaub, Urlaub, Urlaub*

musikalisch umrahmt vom gemischten Chor des Sängerkreis Urdenbach von 1881

Chorleiter: Hermann-Josef Ley

Innerbetriebliche

Transportfahrzeuge

**EBERHARD**



**KESELING**

Düsseldorf  
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21  
FS 08 586 802

Gabelstapler bis 50 t  
Seitenstapler bis 50 t  
Schubmastgabelstapler  
Kranmobile  
Gabelhubwagen



**Karten  
Service  
Süldenfuß**



KARTEN FÜR SPORT, SHOW, KONZERT,  
THEATER - REISEORGANISATION

Kaiserswerther Str. 411  
4000 Düsseldorf 30  
Telefon: 02 11 / 43 35 58

Mitglied der Düsseldorfer Jonges



**KOHLN · HEIZÖL**  
**WEILINGHAUS**

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Dienstag, 23. August, 20.00 Uhr

Dr. Peter Olberding

*Randbeobachtungen am Rosenmontag,  
aktuell im Hochsommer*

In Wort und Bild

Dienstag, 30. August, 20.00 Uhr

Mundartfilm:

*D'r Muggel*

Idee und Hauptdarsteller: Willy Lauert

Regie: Michael Lücker

Vorschau:

Dienstag, 6. September, 20.00 Uhr

Heinz Hardt MdL

*Straßen und Brücken für Düsseldorf*

## Brauereiausshank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten  
dienstags und freitags Reibekuchen

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,  
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der  
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter  
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-  
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5  
Tel. (02 11) 32 59 83

Immer Sonderangebote  
in Goldwaren und Uhren

## Karl Schmid

Goldschmied und Juwelier

Mitglied der Gilde internationaler Edelsteinexperten  
4000 Düsseldorf 1

Karlstr. 2, 1. Etage am Stresemannplatz

Spezialität: Große Brillanten als Anlageobjekt mit  
Gutachten der Edelsteinprüfstelle Idar-Oberstein

Mitglied der Tischgemeinschaft Geeßer Jonges  
Interat bitte ausschneiden und mitbringen!



## PHONO – FOTO – RADIO FACHGESCHÄFT

IM FLUGHAFEN DÜSSELDORF  
TERMINAL 2A + B  
INH. F. BARTHEL

Unsere Preisknüller: Aktuelle Langspielplatten ab DM 6,00  
Markentaschenrechner ab DM 29,50  
Farbfotos 7 x 10 und 9 x 9 DM 0,60

Öffnungszeiten täglich von 6.30 bis 20.30 · Tel. 4 21 64 80  
Sie haben häufig einen Grund, zum Flughafen zu fahren

**Carl Mumme & Co.**

Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz und Kunststoff  
Elektr. Antriebe - Reparaturen

**Hermann Gärtner**

Sanitäre Anlagen  
Zentralheizungen

Telefon 44 61 86 + 44 17 97  
Kaiserstraße 30

**LTG**

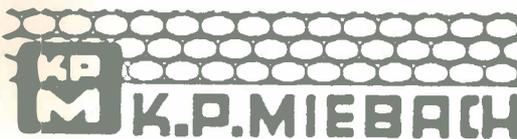
**Leitungs- und Tiefbaugesellschaft**

m. b. H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1

Bataverstraße 86

Tel. 590 / 7 00 81 / 82



**STAHL- und METALLBAU**

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen  
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen  
Kunststoff-Fenster

**DÜSSELDORF**

Telefon 39 20 33

Martinstraße 26



**HUGO POHLMANN**

werkstatt für malerei  
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf  
ruf 43 83 25



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

**P. u. A.**

**HÜREN KG.**

**SANITÄRE INSTALLATION**

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Wertstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33

**H. BREUER**  
**STAHL- UND ALUMINIUM-KONSTRUKTIONEN**



- SCHAUFENSTER- UND
- PORTALANLAGEN
- SCHLOSSERARBEITEN

**DÜSSELDORF-ELLER**

Cruthovener Straße 16

Telefon 21 90 11-15

# Arthur Brüggemann



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf  
Linlenstr. 64-70  
Tel. (02 11) 78 02 91

Mettmann  
Selbelstr. 30  
Tel. (0 21 04) 2 40 51

Hilden  
Niedenstr. 137  
Tel. (0 21 03) 5 30 71



Verkauf • Reparatur • Schnelldienst

Fortsetzung von Seite VI  
matabend große Wissenslücken. Zunächst wies er auf die Rolle hin, die die Düssel in früheren Zeiten in der Stadt gespielt hat. Stichworte: Fischfang, Mühlen (nicht nur in der alten Mühlenstraße), Wasser für die Befestigungsanlagen. Dann erklärte er seinen Zuhörern, daß die allermeisten Grünanlagen der Stadt, Ostpark, Hofgarten, Malkastengarten, Volksgarten, Kaiserreich und Schwanenspiegel und andere, ihre Existenz dem Nord- oder dem Südam der Düssel verdanken.

Sodann zeigte Herbert Schmitz-Porten seinen Tonfilm „Die Düssel, ein kleiner Fluß — Lebensader einer großen Stadt“. Mit ebenso viel Interesse wie Vergnügen ließen sich die Jonges auf diese Weise zu einer Wanderung beiderseits der Düssel von der Quelle bis zum Neandertal einladen. Malerische Landschaften, dazu erdgeschichtliche Reminiszenzen, alte Mühlen, Rittersitze und Kirchen, sehr sachkundig erläutert. Auf den zweiten Teil des Films im August darf man sich freuen.

H. A.

(So berichten die Düsseldorfer Nachrichten)

Über  
25  
Jahre

## WILHELM ECKERT KG

Neuzeitlicher Straßenbau

Kanalbau

Bahnbau

Sportplatzanlagen

Düsseldorf-Rath

Driburger Straße 7-9 · Ruf 65 20 33

Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“

HEINZ *Stockheim*

Stätten der Gastlichkeit

**Zum Burggrafen**  
Hüttenstr. 4 · Tel. 37 80 60

**Stockhelms  
Naschkörbchen**  
Wilhelm-Marx-Haus  
Tel. 32 73 01

**Café Stockheim**  
Grabenstr. 17 · Tel. 32 89 27

**Bahnhof-  
Wirtschaftsbetriebe**  
Heinz Stockheim & Co.  
Hauptbahnhof · Tel. 35 09 96

**N. T.-PUB**  
Königsallee 27  
Tel. 37 05 48

**Rheinterrasse**  
Hofgartenufer  
Tel. 44 69 51/52

**Café-Brasserie  
Schauspielhaus**  
Bleichstr. 1 · Tel. 35 78 33

**Messerrestaurants  
Neue Messe**  
Messe- und Kongreß-  
Centrum  
Rotterdam Str.  
Tel. 45 10 21

**Café Wellenbad**  
Grünstr. · Tel. 1 86 88

**Düsseldorfer  
Flughafen-Restaurants  
Flughafen-Hotel**

**Stadthalle und  
Restaurant**  
Fischerstr. · Tel. 48 01 45

D'dorf-Nord · Tel. 42 54 42

Ein Begriff für Düsseldorf

*„Der Herr“*

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57



**HOPPE**  
**Bestattungen**  
Tag u. Nacht 343975

Überführungen  
Eriedigung aller  
Formalitäten  
Am Steinberg 45

Ecke Himmelgeister Str., an der Uni



**Hubert Kloster**

malermeister

4 düsseldorf, hoferstr. 81d, tel. 423747

malerei - anstrich - tapezierung - moderne  
raumgestaltung - farben - tapeten - teppichböden

WENN'S  
UM GELD  
GEHT...



**STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF**

MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ  
IN DER LANDESHAUPTSTADT

**UBER  
50  
JAHRE**

## Düsseldorf – Anno dazumal

Aus vergilbten Blättern

„Zinks Mieneke!“

Vielen alten Düsseldorfern wird diese Figur aus den Erinnerungen der Eltern noch bekannt sein, und legendär ist die Zahl der Mäuzkes, die sich die alten Düsseldorfern mit ihm erlaubten, wobei sogar unsere hochwohllöbliche Polizei der damaligen Zeit recht aktiv mitgemacht hat. Folgende

heitere Episode sei der Vergessenheit entrissen, da sie so recht die Gemütlichkeit in unserem Düsseldorf zu Väters Zeiten schildert.

Auf dem Stadtbrückchen wohnte seiner Zeit ein Alttrödler, mit Namen Pigage, besser bekannt in der Stadt jedoch unter dem Namen ‚Zinks Mieneke‘. Derselbe hatte bei der napoleonischen Garde als Korporal gedient und war, nachdem diese bei Waterloo vernichtet worden, als Marodeur nach Düsseldorf gekommen. Hier lernte er die Inhaberin eines Trödlergeschäftes auf dem Stadtbrückchen, et ‚Zinks Mieneke‘ kennen und lieben, und bald waren sie ein Paar. Da gab er sein Heldentum auf, kaufte und verkaufte fortan



## TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

### TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	33 21 00
Belsenplatz	5 36 00
Bender-Straße	28 11 11
Bilker Bahnhof	31 23 23
Bilker Kirche	39 22 12
Bochumer Straße	65 28 88
Börnstraße	35 77 33
Bonner Straße	7 90 03 33
Brehmplatz	66 41 42
Burscheider Straße	76 11 11
Clemensplatz	40 48 49
Dorotheenplatz	66 78 28
Engerstraße	68 20 20
Franziusstr./	
Gladbacher Str.	30 44 33
Franzius-/Gladbacher Str.	30 44 33

Fürstenplatz	31 23 12
Gertrudisplatz	21 50 50
Hansa-Allee	59 18 18
Heinrichstraße	63 88 88
Heyestraße	28 14 14
Hüttenstraße	37 65 65
Kalkumer Straße	42 88 88
Karolinger Platz	33 36 46
Kirchplatz	37 82 82
Klinke	42 52 56
Kö/Bahnstraße	32 66 66
Lessingplatz	78 24 24
Lilienthalstraße	43 66 66
Luegplatz	5 38 00
Mostertplatz	44 44 10
Nikolaus-Knopp-Platz	50 33 11

Oberbilker Markt	72 22 22
Paulistraße	71 33 33
Pfalzstraße	48 82 82
Rochuskirche	36 48 48
Schillerplatz	66 77 00
Schlesische Straße	21 31 21
Seeheimer Weg	78 76 76
Spichernplatz	46 40 46
Staufenplatz	68 40 20
Stockumer Kirchstraße	43 73 33
Uni-Kliniken	31 27 27
Uerdinger Straße	43 75 75
Uhlendstraße	66 74 10
Unterbach/Mittelstraße	20 43 43
Vennhauser Allee (Freiheit)	27 41 41

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplatz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale – 3333 –



## Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall  
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38  
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

alte Möbel und Kleider. Außer seiner Lebensgefährtin und deren Habe besaß er zwei Schätze, welche er noch höher stellte. Das waren seine Erinnerungen an Napoleon I. und seine Paradeuniform. Die Düsseldorfer Halunken faßten ihn bei jeder Gelegenheit an seiner schwachen Seite und trieben Allotria mit ihm. Entweder reizten sie ihn durch verächtliche Äußerungen über den von ihm vergötterten Kaiser, bis er in grenzenlose Wut geriet, sie ergötzten sich dann an den in gebrochenem Deutsch hervorgestoßenen Schimpfworten, oder sie schmeichelten seinen Empfindungen und veranlaßten ihn dadurch zu den unglaublichsten Ausbrüchen der Begeisterung, welche sie wieder köstlich amüsierten.

Da der alte Gardist jedesmal auf den Leim ging, so wurde er schließlich zur komischen Figur in der Stadt, bis er sich vor sich selber nicht mehr retten konnte. Da zog er sich ganz zurück und führte ein wahres Einsiedlerleben. Nur an einem Tag im Jahre machte er eine Ausnahme. Das

war an Napoleons Geburtstag. 15. August. Am frühen Morgen des großen Tages erhob er sich, entnahm dem sicheren Schrank die am Tage vorher geputzte und gesäuberte Uniform der französischen Garde und legte die Uniform an. In dem Augenblick, da er den letzten Knopf zumachte, wurde er ein ganz anderer Mensch. Die ihn umgebende Welt versank und er war wieder Soldat, selbst seine Frau war an dem Tage für ihn Luft. Das bißchen Deutsch, das er gelernt hatte, war wie fortgeblasen und jemand, der ihn deutsch ansprach, bekam überhaupt keine Antwort. Dann setzte er sich in voller Uniform in einen Sessel an das offene Fenster seines Geschäftes und saß dort wie eine Holzpuppe und schaute traumverloren in die kleine Welt hinaus, die ihn umgab von morgens um 8 Uhr bis gegen 6 Uhr abends. Nichts störte ihn, weder die stets wechselnde, ihn anstarrende Gesellschaft vor dem Fenster auf der Straße, noch die Radschläger, die ihm manches in das Zimmer warfen, was eigent-

65 JAHRE IN DER ALTSTADT

**KARL Breitenbach**

UHRMACHERMEISTER  
UND JUWELIER  
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

## HEINZ FASOLD

GLASREINIGUNG

Düsseldorf 13, Bahlenstr. 170 · Tel. 79 23 50



JAHRE

## JOSEF OTTEN

Düsseldorf, Oberbilker Allee 34, Tel. 33 28 37

REISE-EXPRESS MODERNER OMNIBUS-BETRIEB

Stadt-  
bekannt  
für guten  
Reifen-  
Service  
und  
Fahrwerk-  
Service

Reifendienst

**FLASBECK** KG

Heerdter Landstraße 245  
Telefon 50 11 91-92  
am Handweiser - Bunkerkirche

Ungeziefer — Mäuse — Ratten  
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER

**KEMMERLING**

Schwerlnstraße 52  
Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



*Heinz Schleutermann*

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64



## Briefmarken Münzen

kaufen Sie im  
Fachgeschäft

## F. & G. HODSKE · 4 Düsseldorf

Adlerstr. 65 · 3 Min. vom S-Bahnhof Wehrhahn · Tel. 352624  
Reichhaltiges Lager an deutschen Marken und alle West-  
EUROPA-Länder, ebenfalls große Auswahl an deutschen  
Münzen ab 1800 bis heute.

Zuverlässiger Neuheiten-Dienst der ganzen Welt.  
Sämtliches Zubehör der Firmen Leuchtturm, Lindner, KaBe,  
Kobra, Hawid, Safe, Schaubek usw.  
40 Jahre im Briefmarkenhandel tätig! Ein Besuch lohnt sich

lich in einen Pferdestall gehörte. Mit dem Glockenschlage sechs hielt der getreue nun weißhaarige Gardist das Opfer, welches er der Erinnerung seines großen Kaisers darbrachte, für vollendet, wenigstens was das Äußere betraf. Sein Ohr wurde wieder empfänglich für deutsche Worte und seine Zunge quälte sich wieder ab mit der harten Sprache. Er legte die Uniform ab und begab sich in das nachbarliche Wirtshaus, wo man schon auf ihn wartete, dort wurde er mit lautem Hallo und mit einem Hoch auf Napoleon empfangen. Mit leuchtendem Gesicht quittierte er die Huldigungen und ließ sich inmitten der Stammtischgesellschaft nieder.

Zu dieser Gesellschaft gehörten auch zwei Wächter der hl. Hermandad, die, soviel man heute noch weiß, lieber das Geld für eine Strafanzeige mit dem zu bestrafenden in der Wirtshaus umsetzten. Dieses beschleunigte Verfahren schien ihnen gut zu bekommen, denn ihre Gesichter glühten wie die Klatschrosen und ihre Bäuchlein hatten kaum noch Platz für die Uniform. Wenn es galt, irgendeine „Hallonkerei“ auszuhecken, so waren sie dabei. So auch an besagtem Abend.

Schon waren einige Schnäpse und verschiedene Glas ‚Lager‘ in den immer trockenen Kehlen verschwunden, die Gemüter wurden lauter und unser alter Gardist sang die Marseillaise. Dann ging auf Kommando von gewisser Seite die Stichelei los. „No halt doch emol endlich et Maul met dinne Napoleon! Do häß du Doll der Aap dran gefresse, du dees jo grad, als off dat ne Hergott wohr! Dä Kujon! Dä hän gähn de ganze Welt fresse möge, äwer molla! Mer hant öm bei Waterloo et Maul gestoppt, do es hä geloop wie ne Spetzbow, wo de Polizei henger es!“

„Do häste Reid, Wellem, so es et och.“ „Bravo, richtig, stemmt!“ so tönte es von allen Seiten. Da sprang der alte Soldat auf, vor Wut zitterte sein grauer langer Schnurrbart und seine Augen

schoßen Blitze und mit dröhnender Kommandostimme und im tollsten Kauderwelsch schrie er eine Beleidigung nach der anderen über das deutsche Heer, seinen König und seine Generäle in das Zimmer hinein.

Das wollten die Hallunken nur haben. Die beiden Polizisten gaben sich einen Ruck, setzten den Helm auf, nahmen eine dienstliche Haltung ein und verhafteten ihn im Namen des Gesetzes, und legten um jedes seiner Handgelenke eine Kette, um der Sache einen ganz gefährlichen Anstrich zu geben.

Mittlerweile war einer der Gesellschaft zu seiner Frau gelaufen und hatte ihr mitgeteilt, daß man ihren Mann wegen Majestätsbeleidigung verhaftet habe und abführen wolle. Händeringend kam nun die arme Frau gelaufen, um zu retten, was noch zu retten war.

„Ach lewe Herr Serjant, lassen se doch minne Mann loofe, ehr weißt jo, wat dat vör ne doller Käl es, dä brengt sich noch met sinne Napoleon öm sinne Kopp on mich op minne alde Dag no öm mie Geschäft.“

„Nein, liebe Frau, das geht nicht, wir müssen unseres Amtes walten, Dienst ist Dienst und Schnaps es Schnaps!“

„Ach, no sitt doch vernünftig, et soll mich jo op e Fäßke Bier nit ankohme!“

„Na, was meinst du Kollege?“ „Mir soll es Recht sein, aber kommt es noch einmal vor, dann ist Ihr Mann nicht mehr zu retten!“

„Merci, Merci och. Baas mer drenke am Stammdesch op ming Rechnong e Fäßke Beer!“ und bald saß alles in schöner Zufriedenheit zusammen und so lange, bis einer den andern und der andere den einen nach Hause bringen mußte.

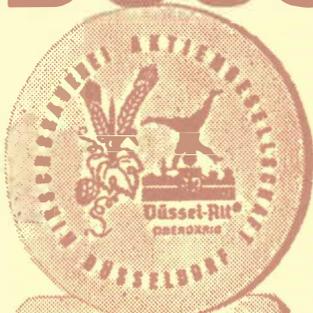
Wenn am anderen Tag der alte Gardist mit schwerem Kopf aufwachte, und sich des Vorhergegangenen erinnerte, entschlüpfte nur ein Fluch seinem Munde: „Maudit Prussien!“

# ECHT

nur wir brauen

# DÜSSELDORFER

# ALT



## Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794



## IGNATZ WEIMER

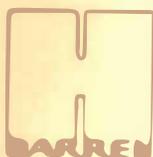
Malermeister

Messestandgestaltung · Anstrich

Tapezierung · Dekorative Treppenhäuser

Kunststoff-Fassaden

4 Düsseldorf · Klein Eller 58  21 85 28



## DR. HARREN

Gebäudereinigung

GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer  
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. \* 37 20 01

Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon \* 45 10 45

Wir drucken für die  
„Düsseldorfer Jonges“.  
Wann dürfen wir für Sie  
tätig sein?

## Tritsch-Druck

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01

BAUAUSFÜHRUNG

dieter <sup>K</sup>fritsch <sub>G</sub> mauermeister

4006 ERKRATH, FRIEDRICHSTR. 35

TELEFON 24 27 63 Amt Düsseldorf



Eisenwaren - Industriebedarf

Werkzeuge - Hausrat - Gartengeräte

Düsseldorf - Klosterstr. 35 - Ruf 35 10 11

## GASTSTÄTTE *Im Dahlacker*

Inh.: Rolf und Henny HONCAMP

Düsseldorf · Im Dahlacker 1 · Telefon 34 52 15

Bekannt gute Küche · Gepflegte Getränke · Moderne  
Bundeskegelbahn · Gesellschaftsraum für 50 Personen  
Im Ausschank: Schüssler Alt und Schultheiß Pils



## Franz Busch KG.

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62